

damals in der Tat der Kampf gegen den Konzilsversuch zu Basel für aussichtslos gehalten und diesem Kalkül die Klingentaler Reform geopfert worden¹³².

Gedankt hat den schlichten Observantinnen den Verzicht niemand. Eine vorübergehende Bleibe fanden sie zunächst in Rentingen nahe Saarburg in der Diözese Metz bei Schwestern des Dritten Ordens des hl. Dominikus¹³³, und von hier aus wandte sich am 16. Februar 1484 ihr Beichtvater, Thomas von Lamppertheim (Lamparter)¹³⁴, mit der Bitte um Erteilung einiger Indulgenzen für ihr Kirchlein an Papst Sixtus IV.¹³⁵ Die umfassenden wörtlichen Übernahmen aus diesem Schreiben in den Institorisbrief¹³⁶ lassen daran denken, daß es der Inquisitor war, der damals diese Bitte an den Papst gelangen ließ¹³⁷. Institoris' Bemühungen für die vertriebenen Klingentalerinnen sind im übrigen in eine breitere Aktion von Fürsprachen und Petitionen an der römischen Kurie und am französischen Königshof einzuordnen, bei deren Stilisierung vor allem der Straßburger Kanoniker Peter Schott d. Jüngere den Exulantinnen seine humanistische Federfertigkeit lieh¹³⁸. Trotzdem verdient es Beachtung, daß Institoris sich der heiklen

¹³²) Vgl. Stoecklin, Konzilsversuch (wie Anm. 48) S. 113 ff., 131 f., 151 ff., 159 ff.; Ders., Ende (wie Anm. 34) S. 8 f., 14 f.; Weis-Müller S. 180 ff.; Petersohn, Ein Diplomat (wie Anm. 48) S. 173 ff.

¹³³) Vgl. L. Dacheux, Un réformateur catholique à la fin du XV^e siècle. Jean Geiler de Kaysersberg, prédicateur à la cathédrale de Strasbourg 1478–1510. Étude sur sa vie et son temps (1876) S. 320 ff.; weiterhin Wackernagel (wie Anm. 129) 2, 2 S. 837 f. mit S. 172*; Barthelmé (wie Anm. 90) S. 115; Weis-Müller S. 125 f. Zur Örtlichkeit (auch Renting oder Rintingen) Hieronymus Wilms, Beck's Chronik von Rintingen (Quellen u. Forschungen z. Gesch. d. Dominikanerordens in Deutschland 28, 1932) S. 1 ff.

¹³⁴) Zu ihm die jeweils auf die gleiche Person zu beziehenden Angaben von Wieland Schmidt, in: Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon 4 (1953) Sp. 443, 464; Hans Hornung, ebd. 5 (1955) Sp. 1088, 1089; The Works of Peter Schott, ed. Cowie (wie Anm. 23) 2 S. 737 f.

¹³⁵) Vgl. oben Anm. 23.

¹³⁶) Vgl. die kursiv gesetzten Partien oben S. 125 mit den Nachweisungen zu Anm. 23.

¹³⁷) Zu Institoris' *informaciones domino Petro traditas* in der Klingentalangelegenheit (Z. 61) gehörte weiterhin wohl auch das Schreiben, das Peter Schott d. Jüngere gleichfalls am 16. Februar 1484 im Namen der vertriebenen Klingentalerinnen an Papst Sixtus IV. richtete, publiziert von Wimpfeling in dessen *Lucubraciunculae* (wie Anm. 23) fol. XIX^x-v; ed. Cowie (wie Anm. 23) 1 S. 58 f. Nr. 53.

¹³⁸) Vgl. die von ihm im Namen der ehemaligen Klingentalerinnen stilisierten Briefe an Papst Sixtus IV. (wie Anm. 137), an König Ludwig XI. von Frankreich (*Lucubraciunculae* fol. XXVII^v-XXVIII^r; ed. Cowie 1 S. 55 f. Nr. 51), an denselben im Namen der Grafen von Leiningen (ebd. fol. XXVI^v-XXVII^r; ed. Cowie 1 S. 54 f. Nr. 50), an den französischen Kanzler Guillaume de Rochefort (ebd. fol. XXV^v-XXVI^r; ed. Cowie 1 S. 52-54 Nr. 49) sowie schließlich vom 22. Mai 1486 an Kardinal Marco Barbo im Namen Bischof Alberts von Straßburg (ebd. fol. L^r-LI^r; ed. Cowie 1 S. 92 f.